

40. Sprichwörter.

1. Wer den Armen gibt, leihet dem Herrn. 2. Wohltun trägt Zinsen. 3. Almosengeben armet nicht. 4. Wer gern gibt, fragt nicht lange. 5. Spare in der Zeit, so hast du in der Not. 6. Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert.

41. Das Waldkonzert.

Georg Christian Dieffenbach.

1. Konzert ist heute angesagt
im frischen grünen Wald;
die Musikanten stimmen schon; —
hör, wie es lustig schallt!

Das jubiliert
und musiziert,
das schmettert, und das schallt!
Das geigt und singt
und pfeift und klingt
im frischen grünen Wald!

2. Der Distelfink spielt keck vom
die erste Violin'; [Blatt
sein Vetter Buchfink nebenan
begleitet lustig ihn.

3. Frau Nachtigall, die Sängerin,
die singt so hell und zart;
und Meister Hänfling bläst dazu
die Flöt' nach bester Art.

4. Die Drossel spielt die Klarinett',
der Rab', der alte Mann,
streicht den verstimmten Brummel-
baß,
so gut er streichen kann.

5. Der Kuckuck schlägt die Trom-
mel gut,
die Lerche steigt empor
und schmettert mit Trompeten-
klang
voll Jubel in den Chor!

6. Musikdirektor ist der Specht,
er hat nicht Rast noch Ruh,
schlägt mit dem Schnabel, spiß und
lang,
gar fein den Takt dazu.

7. Verwundert hören Has' und
Reh
das Fiedeln und das Schrein,
und Biene, Mück' und Käferlein,
die stimmen surrend ein.
Das jubiliert
und musiziert,
das schmettert, und das schallt!
Das geigt und singt
und pfeift und klingt
im frischen grünen Wald!

42. Spotte nicht über Krüppel!

Johannes Staub.

Ein armer Mann, der einen Stelzfuß hatte, ging an einer
Schar Knaben vorüber.

Der schlimme Heinrich lachte über den Krüppel, ging hinkend
hinter ihm drein und spottete über ihn.

Der Mann wandte sich um und schaute wehmütig auf den
Spötter. Dann sagte er zu ihm: „Knabe, ich habe als Soldat
fürs Vaterland gestritten. Mein Bein habe ich in der Schlacht
durch eine Kugel verloren. Dieser Stelzfuß verdient also deinen
Spott nicht.“